

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entst. Rabatt.
Der ganze Preis des
Blattes, einschließlich
des Inseratenbells,
fällt der städtischen
Verwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Ordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 87.

Freitag, den 14. April

1871.

Zur Charakteristik der preussischen Armee.

Es hat ein nationales Interesse, den Bau unseres heutigen Heerwesens, das durch die Weisheit und Kraft König Wilhelms I. zum Schutz unsres Vaterlandes geworden, mit den Verhältnissen jener Armee zu vergleichen, welche König Friedrich II. vor einem Jahrhundert als das Werkzeug zur Ausführung seiner Preußens Macht und Ansehen begründenden Pläne, einer Welt in Waffen gegenüberstellte.

Faßt man zunächst die beiden historischen Gemälde ihren charakteristischen Grundverschiedenheiten nach in das Auge, so zeigt sich auf der einen Seite ein buntes Soldheer, welches nur durch eiserne Disziplin in Ordnung und Gehorsam gehalten werden kann. Als die äußeren Kennzeichen der starren Fesseln, mit welchen damals die militärische Zucht aufrecht erhalten werden mußte, erscheinen neben der knappen Montur der Pöpsel und der Stoc. Wichtiger jedoch ist die Art der Bewaffnung, weil in ihr der Hebel zu dem Uebergewicht lag, das die preussische Infanterie in ihren Reihen trug. Dieses Uebergewicht bestand in der Geschwindigkeit und Vielseitigkeit, mit welcher das Feuer der geschlossenen Massen abgegeben wurde, sowie in der großen Evolutionirfähigkeit derselben nach einer bestimmten Schablone.

Die rein mechanische, mit gänzlichem Aufgeben des Einzelkampfes verbundene Linear-Feuerwirkung bedingte wiederum die Formation und Aufstellung der Truppen zum Gefecht, ihr Verhalten in demselben, und dadurch auch die ganze Anlage und Durchführung der Operationen. Freilich war der stereotype Schauplatz derselben immer die Ebene. Jedes andere Gefechtsfeld war unbenutzbar, auch durch die Reglements verboten, weil es gleichbedeutend mit der Lösung des inneren Zusammenhanges und damit auch mit der Lösung der inneren Ordnung gewesen wäre.

Für die Märsche und Aufmärsche des Heeres zur Schlacht, für die Aufstellung der langen dünnen Gefechtslinien, für die Offensiv- und Defensivbewegungen derselben während des Kampfes, für die Verfolgung und den Rückzug, für alle diese Momente waren im Wesentlichen ganz genau bestimmte Normen festgesetzt, von denen nur selten abgewichen wurde. Daher kam es auch, daß eine Eintheilung und Gliederung der Schlachtlinie nach heutigen Begriffen unbekannt war, oder doch nur rein äußerlich bestand und nur als ein Mittel angesehen wurde, um die Genauigkeit in der Ausführung der Befehle zu sichern, und die Führer in einem, ihrem Rang entsprechenden Wirkungskreise zu verwenden. Selbst die taktische Idee, die der König seinen Schlachten zu Grunde legte, war ziemlich immer dieselbe, nämlich den einen feindlichen Flügel zu umfassen, mit Ueberlegenheit anzugreifen und zu schlagen, bevor er gehörig unterstützt werden konnte. Die Wahrscheinlichkeit des Gelingens dieser Dispositionen lag in der ausgebildeten Manövrierfähigkeit der Truppen gegenüber der Schwerfälligkeit der Gegner einerseits, und in der Unfähigkeit der feindlichen Generale andererseits, die Richtung und den Punkt zu erkennen, gegen welchen der Stoß gerichtet war.

In der Kavallerie des Königs lebte ein kühner Offensivgeist, welcher durch die ebenfalls ziemlich stereotype Rolle, die derselben aus ihrer Stellung zu anderen Waffen im Gefecht zufiel, reiche Nahrung erhielt. Die Entscheidung der Schlacht und die Verfolgung des Gegners in festgeschlossenen Linien-Attaken von den Flügeln der Infanterie-Treffen aus, die schnelle gegenseitige Unterstützung der Kavallerie-Treffen bei der so sehr erleichterten, die Gesamtwirkung sichernden Uebersicht über dieselbe, das blitzschnelle Sammeln nach der Attacke, das waren die Hauptfaktoren, auf welchen die Tüchtigkeit der preussischen Kavallerie beruhte.

Auf einer verhältnismäßig niedrigen Stufe stand die Artillerie. Ihr fehlte es an mechanischer Vollkommenheit, an Beweglichkeit und an einem wissenschaftlich und taktisch gebildeten Offizierpersonal. Die von ungeübten, undisziplinirten Fahrknechten geführten Positionsgeschütze waren einerseits zu fest an einen bestimmten Platz gefesselt, andererseits besaßen sie zu geringe Manövirfähigkeit; und die von Menschen gezogenen Bataillonskanonen, welche bis in das kleine Gewehrfeuer mit vorzogen, geriethen in der Unordnung des Gefechts bisweilen in die Truppen selbst hinein, oder gingen im Fall einer ungünstigen Wendung des Kampfes verloren.

In wie nahesten, durch das Band der geschichtlichen Tradition fest verknüpften Zusammenhänge aber auch die Heereseinrichtung unter Friedrich II. zu dem gegenwärtigen Wehrorganismus steht, so große Unterschiede bestehen doch zwischen beiden. Den Kernpunkt dieser Verschiedenheit bildet, im Gegensatz zu dem geworbenen Heer, das Volksheer mit der persönlichen Dienstpflicht. Durch seine Institutionen kommt die Fülle der physischen und der intellektuellen Volkskraft in vollem Umfang zur Verwerthung. In enger Verbindung mit diesen zu Preußens Palladium gewordenen Institutionen und auf dem Boden derselben, sind die Prinzipien der Erziehung und der Heranbildung der modernen Wehrkraft jetzt ganz andere geworden als in früheren Zeiten. Dank den bedeutend vervollkommenen Hilfsmitteln der Neuzeit ist der Soldat im Allgemeinen, und speziell zunächst der Infanterist einfach, zweckmäßig und gefällig gekleidet und ausgestattet, und ist ein richtiges Verhältniß zwischen der Verpackung des Mannes und der Bagage hergestellt worden. Die Hauptstärke in seiner Hand bildet eine Schußwaffe, welche vermöge der in ihr vereinigten Vorzüge, der bedeutenden Tragweite, der Treffsicherheit, der Leichtigkeit und Schnelligkeit des Ladens in jeder Körperstellung, eine ganz neue Kampfweise inauguriert. Der Erfolg dieser Kampfweise ruht auf ganz anderen Voraussetzungen, erfordert ganz andere Vorbereitungen als sonst. Ganz abweichend von der rein mechanischen Massenwirkung früherer Zeiten, ist längst die intellektuelle und die individuelle Ausbildung des Mannes nach allen Richtungen hin zur Nothwendigkeit geworden. Dadurch aber ist nicht nur ein Reichthum der taktischen Formen, sondern auch eine Vielseitigkeit der taktischen Leistungsfähigkeit überhaupt eingetreten, welche eine ebenso rationale als gründliche Schule immer mehr zu fördern und zu weiterer Vollkommenheit zu entwickeln bemüht ist. Für den Gebrauch der durch dieselbe gewonnenen Kraft, für die Führung der Heere, sind inzwischen auch ganz veränderte Gesichtspunkte maßgebend geworden.

(Schluß folgt.)

Die Weihe der drei Friedenszeichen.

Halle, 11. April. Heute fand die Pflanzung und Weihe der drei Friedenszeichen statt. Nachdem sich Sänger, Schützen, Turner (Halle'scher Verein) und Schuljugend im Fürstenthale und im Pfälzer Schießgraben versammelt, setzte sich der Zug 10^{1/2} Uhr Vormittags in Bewegung unter Vortritt der Turner. Von dem schönsten Wetter begünstigt, bewegte sich der imposante Zug von dem Fürstenthale und dem Pfälzer Schießgraben aus nach der Weihestätte auf der östlichen Seite der kleinen Wiese: Musikchöre, Turner, die Knaben der Schulen mit Directoren und Lehrern, die Schützen, die Mädchen der Schulen, die Sänger, jede Abtheilung mit ihren Fahnen und Bannern, begleitet von einer großen Menschenmenge. Nachdem um die Tribüne ein Kreis geschlossen, in welchem auch die Vertreter der städtischen Behörden Platz genommen, eröffnete Dr. Ule die Feier mit folgender, vorzugsweise an die Jugend gerichteten Rede:

Mitbürger, und Du, Jugend dieser Stadt!

Eine alte schöne Sitte hat uns hier zusammengeführt. Wir wollen Bäume pflanzen, die unsern Enkeln und Urenkeln als lebendige Zeugen noch erzählen sollen von der Herrlichkeit dieser Tage, die ihnen das Gedächtniß der Kraft und des Muthes überliefern sollen, die in unsern Tagen das deutsche Volk gezeigt hat. Es sind Eichen, die wir pflanzen wollen, von Alters her Sinnbilder deutscher Kraft und deutscher Treue. Und wann hätten wir mehr Ursache gehabt, deutscher Treue ein Denkmal zu setzen als heute! War es nicht eine seltene Treue, mit der unser Volk festhielt an dem Gedanken seiner Einheit, mit der es sich die Liebe zu einem deutschen Gesamt-Vaterlande bewahrte, das kaum noch in den Träumen der Dichter und Sängler zu leben schien? Und war es nicht eine seltene Treue, mit der unsere Fürsten ihren welthistorischen Beruf erfüllten, von jenem ersten Hohenzoller auf sturmumbrander kleiner Scholle bis zum ruhmgekrönten deutschen Kaiser von heute? Hätten wir nicht auch Ursache, der deutschen Kraft zu gedenken? War es etwa jene himmelanstürmende, aus Ehrgeiz geborne und darum mit dem Rausch verfliegende Kraft unsrer Nachbarn, die diese Siege errang, oder war es nicht vielmehr diese ernste, aus innerster Tiefe der deutschen Seele geschöpfte, fromme, sittliche Kraft, welche das neue Babylon darniederwarf?

Nun denn, wir wollen Bäume pflanzen, welche die Nachwelt daran mahnen sollen, diese Kraft und diese Treue dem Vaterlande zu bewahren. Da wende ich mich denn an Euch, Ihr Jünglinge und Knaben, Ihr, die Hoffnung unsers Vaterlandes! Ihr sollt sie pflanzen, denn für Euch zunächst werden sie gepflanzt. Ihr werdet in ihrem Schatten wandeln, wie Ihr die Güter des Friedens genießen werdet, den Eure Väter blutig erkämpften. Wenn Ihr sie aber pflanzt, so vergesst nicht, daß um uns her Frühling ist, Frühling nicht bloß draußen auf der Flur, Frühling auch drinnen in den deutschen Herzen! Vergesst nicht, daß der Sonnenstrahl, der jetzt erwärmend in Eure jungen Herzen fällt, die Flamme der Begeisterung in Euch entzünden soll, ohne die das Leben nichts werth ist! Vergesst nicht, daß diese Bäume noch der Pflege bedürfen, daß ihnen alle Nahrung und aller Segen der Natur nichts hilft, wenn Ihr sie nicht schützt gegen Stürme und Wasserfluthen! Vergesst nicht, daß auch Ihr Pfleger sein sollt der theuern Güter des Friedens, die errungen sind, und bewahrt vor Allem die junge Einheit des Vaterlandes! Vergesst endlich nicht, daß diese Bäume nicht bloß der Nahrung aus dem Boden, daß sie zu ihrem Leben auch des Lichts bedürfen; und so seid auch Ihr treue Hüter des geistigen Lichtes in unserm Vaterlande!

So schreiet denn nun zum Werke! Pflanzet diese Eichen, die Sinnbilder deutscher Treue und deutscher Kraft! Pflanzet diese Friedens-eichen! Möge der deutsche Boden sie freundlich aufnehmen! Möge der Himmel sie segnen!

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

Der „Magdeburger Zeitung“ geht folgender Bericht zu: Eine soldatische Feier, wie solche sinniger und schöner kaum noch einmal während des Feldzuges vorgekommen sein mag, ist jüngst in Meulan begangen worden, einem Städtchen, das in reizendster Umgebung hart an der Seine an der Eisenbahnstraße zwischen Paris und Rouen gelegen ist. Von Soldaten des daselbst cantonirenden 1. Bataillons 86. Infanterieregiments, dessen Friedensgarnison sich in unserer Schwesterstadt Halle befindet, war auf einem für Protestanten abgeordneten Winkel des Gottesackers von Meulan das verfallene Grab eines deutschen Helden aus den Freiheitskriegen zufällig aufgefunden worden; die mühsam entzifferte französische Inschrift der von mütterlicher Liebe einst errichteten Marmortafel lautete auf den Namen eines Rittmeisters von Krayer vom brandenburgischen Husarenregiment, der im Besitze der höchsten, kriegerischen Ehrenzeichen, des eisernen Kreuzes II. und I. Klasse und des Ordens pour le mérite, am 3. August 1815 bei Versailles tödlich verwundet und in Meulan bestattet wurde. Nachdem auf Befehl des Bataillonscommandeurs, Majors von Woyneburgk, der Leichenstein nebst der unleserlich gewordenen Inschrift angemessen wieder hergestellt worden, versammelte sich am Gründonnerstage Mittags, von der Regimentsmusik begleitet, das Officiercorps nebst Mannschaften des Bataillons in Paradeuniform um das von den Blüthenbäumen des Frühlings umdunstete, mit Blumen reich besetzte und bekränzte Grab. Auf eine kurze Ansprache des Majors folgte der Vortrag eines von einem Unterofficier des Bataillons, stud. jur. Behrens, verfaßten schwungvollen Gedichts, welches in feurig begeisterten

und pietätvollen Worten an die edlen Vorkämpfer für Deutschlands Recht und Freiheit erinnerte, welche gleich mahnenden und helfenden Engeln die gegenwärtige Generation deutscher Krieger auf ihrer Kampf- und Siegesbahn begleitet und bis an das damals zwar heiß erstrebte, aber erst jetzt ganz erreichte Ziel hingeführt hätten. Das Helbengrab, heute nach 56 Jahren statt der mangelnden deutschen Eichenblätter mit frischem, auf Frankreichs Boden gewachsenem Lorbeer von Deutschlands Söhnen bekränzt, werde hiermit seiner Heimat, werde dem ehrenden Andenken des siegreichen, einigen und starken Vaterlandes von neuem zurückgegeben. Die erste, sinnige Feier, welche durch passende Musik und Gesangsvorträge eingeleitet und geschlossen wurde, machte auf alle dabei Anwesenden einen wahrhaft ergreifenden, unvergeßlichen Eindruck.

Militärische Auszeichnungen.

Das **Eiserne Kreuz** hat ferner erhalten:

Otto Scheeler aus Halle, Unterofficier im 72. Inf.-Reg.

Personal-Nachrichten.

Der Port.-Fähnrl. vom Schleswig-Holst. Füß.-Reg. Nr. 86, Hoffmann, ist zum Sec.-Lieut. befördert.

Tageschau.

Freitag, den 14. April.

Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bant. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von 9—10 U. Vorm. geöffnet.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm.
Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.
Spar- und Vorschuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Leser-Verein. Im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vorm. 8 bis Ab. 9 U.
Vereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichsstraße Nr. 58) 7¹/₂—10 U. Abends. (Singen.)

Jünglings-Verein (Mauergasse) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Kaiser Wilhelms-Halle“ 1 Tr. hoch. (Unterricht in der doppelten Buchführung.)

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.
12. April 1871.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampfdruck Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	336,75	1,87	84	1,2	SO	ziemlich heiter 5.
Mitt. 2	335,32	2,09	87	12,2	WSW	bedeckt 10.
Abd. 10	334,16	3,08	86	6,6	W	völlig heiter.
Mittel	335,41	2,35	69	6,7		ziemlich heiter 5.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Die Zettelkästen der die Stadt Halle berührenden Eisenbahnen.

Die 6 Zettelkästen der

Güter-Expedition der Magdeburger- und Nordhäuser-Eisenbahn befinden sich: Steinweg 45/46; Kleinschmieden 1; an der Moritzkirche 5; Klausthorstraße 15; Geißstraße 1 und gr. Steinstraße (alte Promenade 28); dieselben werden täglich zweimal zwischen 11—12 Uhr Vormittags und 6—7 Uhr Abends entleert.

Güter-Expedition der Thüring. Eisenbahn.

Der Zettelkasten befindet sich gr. Märkerstraße 10, wird dreimal geöffnet: früh, Mittag, Abend.

Berlin-Anhalter-Eisenbahn. (Kästen des Fuhrherrn F. Coccejus.)

Alter Markt 36; Marktplatz 20; gr. Ulrichsstraße 34.

Dieselben werden geleert: Vormittag 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr

Nachrichten zur Tagesgeschichte.

Berlin. Die heutige (13.) Plenarsitzung des deutschen Reichstages wurde vom Präsidenten Dr. Simson um 12¹/₄ Uhr eröffnet.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag der Abgg. Dr. Prosch und Dr. Braun (Oera) auf Vorlegung eines Gesetzes,

betreffend die Erhebung der vom Gewerbe im Umherziehen zu entrichtenden Abgaben.

Der Antragsteller, Abg. Dr. Prosch, befürwortete die Annahme des Antrags. Der Bundescommissar, Geh. Regierungsrath Dr. Michaelis, erklärte, daß der Bundesrath über diese Materie noch nicht in besondere Berathung getreten sei und deshalb auch Namens desselben von ihm keine Erklärungen über den Antrag abgegeben werden könnten. Auch der zweite Antragsteller, Abg. Dr. Braun (Gera), empfahl die Annahme des Antrags, erklärte sich indessen in Uebereinstimmung mit dem Abg. Dr. Prosch damit einverstanden, daß auf eine sofortige Annahme nicht zu bestehen sei und daß sie deshalb den Antrag für jetzt zurückziehen wollten, ohne damit auf eine spätere Wiederaufnahme dieses Antrages zu verzichten.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Mosle, von Blankenburg, Dr. Braun (Gera) und des Bundescommissars, Geh. Regierungsrath Dr. Michaelis wurde diese Nummer der Tagesordnung für erledigt erklärt.

Es folgte die zweite Berathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Einführung norddeutscher Bundesgesetze in Bayern.

An der Debatte theilnahmen sich die Abgg. Kastner, Basse, Dr. Prosch, der Bundesbevollmächtigte, Geh. Justizrath Dr. Falk.

Die zweite Berathung wurde hierauf geschlossen. Die Tagesordnung war somit erledigt.

Paris, 11. April, Abends 6 Uhr 30 Minuten. Das Feuer wurde heute Morgen bei Cabalois wieder aufgenommen, indem es sich auf der

einen Seite bis Champeret, auf der anderen und zwar lebhafter bis Anières ausdehnte. Die Marschcompagnien der Förderirten scheinen an diesem letzteren Punkte als vorgeschobene Posten aufgestellt zu sein; der übrige Theil derselben hat eine gedeckte Stellung in den Tranchées längs der Seine genommen. Der Tag verlief im Ganzen ziemlich ruhig; nur einige vereinzelte Kanonenschüsse wurden vernommen. Während der Nacht hat der Mont Valerien sein Feuer eingestellt. Die Förderirten beginnen die Bresche an der Pforte von Maillot auszufüllen und haben die beim Thor befindliche Zugbrücke wieder hergestellt. Zwölf Kanonenboote sind zwischen dem Pont des Invalides und dem Pont Alma vor Anker gegangen.

Paris, 11. April, Abends. (Privatdepesche der Berliner Börsen-Zeitung). Die Commune hat die Censur für Affichen decretirt.

Paris, 11. April, Abends 10 Uhr. Die Truppen von Versailles haben den Angriff gegen Montrouge begonnen.

Paris, 10. April. (Privat-Depesche der Berliner Börsen-Ztg.) Die Beschädigung des Mailloithores hat heute mit großer Heftigkeit wieder begonnen. Zahlreiche Bomben fallen auf den Champs Elysées nieder.

Berlin, 12. April. Die Provinzial-Correspondenz schreibt: Mit Bezug auf die Verhältnisse in Frankreich wird die kaiserliche Regierung voraussichtlich die Mitwirkung des Reichstages auch noch zur Sicherung weiterer finanzieller Bedürfnisse in Anspruch nehmen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Leihhant in den Monaten Januar, Februar und März 1870 versetzten, resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 1 bis 14,440 tragen — Pfandscheine mit rothem Druck — findet im Auktions-Saale des Leihhants am

Mittwoch den 19. April 1871 und folgende Tage von Vormittags 9 — 12 Uhr und Nachmittags von 3 — 5 Uhr

statt. Erneuerungen und Einlösungen werden bis spätestens Donnerstag den 13. April 1871 angenommen. Halle, den 23. Februar 1871.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Der Kurator Der Rentant

H. Richter. Köder.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes den Erben des am 15. Februar 1870 hier verstorbenen Restaurateurs Christian Semm gehörige im Hypothekensbuche von Halle Band 64, Nr. 2293 eingetragene, Francensstraße 5, beleogene Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör“ nach Nr. 1873 der Gebäudesteuerrolle mit 545 $\frac{1}{2}$ jährl. Nutzungswerte veranschlagt am

18. April d. Js. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert, und am

26. April d. Js. Vormittags 11 Uhr ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der

Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a/S., den 27. Januar 1871.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) Dr. Colberg.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Fischermeister Johann Friedrich Glisch gehörige, in Glaucha am Saalberge belegene und im Hypothekensbuche der Stadt Halle sub Nr. 1923 a verzeichnete Hausgrundstück, soll im Wege der freiwilligen Subhastation ertheilungshalber in dem hierzu

am 5. Mai d. J. Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 33, vor dem Kreisgerichts-Rath Winkler anstehenden Termine unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Bieter werden hierzu eingeladen.

Halle a/S., den 15. März 1871.

Königliches Kreisgericht, 2. Abth.

Schul-Angelegenheit.

Der Anfang beginnt Montag den 17. April. Einige Kinder kann ich an diesem Tage noch aufnehmen. C. W. Wiese, kl. Ulrichstr. 7.

Frischen Dorsch u. Schellfisch empfiehlt C. Müller.

Ein Pianoforte für 40 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen Leipzigerstraße 83.

Suttedern

werden gebrennt, sowie sämtliche Putz-Artikel angefertigt Mühlgasse 6, 1 Tr.

Schulbücher = bei Peterien neu $\frac{1}{2}$ alt = Schulberg 17 viele sehr billig!!! an der Universität.

Eine Ladeneinrichtung u. eine spanische Wand ist sofort u. billig zu verkaufen Leipzigerstr. 9.

Fette Kieler Sprotten à Lt. nur 6 $\frac{1}{2}$ Gr., sehr gr. Fettbüdlinge à St. 6 u. 10 $\frac{1}{2}$ Boltze.

Von heute ab verkaufe ich die Metzke weiße mehltreiche Speisefartoffeln für 1 $\frac{1}{2}$ Gr. 6 $\frac{1}{2}$, in Scheffeln billiger.

G. Friedrich, Markt 15.

Zu verkaufen:

neue Kommoden, Kleidersecretair, ov. Tiiche, stuchtrechte Rohrstühle, Pfeilerchränken, zweithür. Kleiderchränke, einen neuen Koff, für Sattler Geiststraße 21, im Hinterh.

Einweiß verkauft billigt Spitze 13.

2 Pferde zu verkaufen Niemeyerstr. 4.

Reines, weißes Roggenbrot, 4 Lt. 4 $\frac{1}{2}$ Gr. 6 $\frac{1}{2}$, für 1 $\frac{1}{2}$ 7 St. bei F. Krüger, Bäckermstr., gr. Klausstr. 17.

Eine große Düngergrube ist unentgeltlich abzuzufahren Wuchererstraße 6.

Gute, schwarze Düngererde liegt frei abzufahren bereit Freygasse 1.

Eine neue Zinbadewanne billig zu verkaufen Mittelwache 17.

Mit dem 1. d. M. übernahm ich das Vietnastien-Geschäft, Rathhausgasse 1, und empfehle mich geehrten Herrschaften bei vorkommendem Bedarf ergebenst Fr. Gehhardt.

Die Zeitzer Druck- u. Färberei-Annahme befindet sich nicht mehr im Laden, sondern im Hause 1 Tr. h. Frau Schaaß, Rathhausg. 1.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von meiner Einberufung zum Militär wieder zurückgekehrt bin, und nun meine Sympathie-Couren für Verschläge, Blutkrankheiten, Magenübel u. s. w. wieder, wie früher, fortsetzen werde.

Achtungsvoll

Wilh. Jahn, Herrenstraße 10.

Kindertose Leute suchen zu Johannis Stube, Kammer und Zubehör im Preise von 30 bis 36 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Lfferten abzug. Moritzstraße 5, Hof 2 Tr. r.

Mein Lager von Schreibbüchern u. Schreibmaterialien empfehle im Dgt. u. einzeln billigt **Aug. Weddy**, Leipzigerstraße 83.

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten hiesigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich **Grasweg 1, Ecke der Klausstraße**, früher **Keil**, eine

Conditorei und Bäckerei

eröffnet habe. Bestellungen werden aufs Beste ausgeführt. Es bittet um freundlichen Zuspruch hochachtungsvoll

A. Drietchen.

Französisch u. Englisch
ertheilt gründlich **W. Meyerheim**, Sprachlehrer,
H. Brauhausg. 15, 2. Etage.

Auch Denjenigen, welche sich zum einjährigen
Freiwilligen-Examen vorbereiten wollen, wird mit
gutem Erfolge darin Unterricht ertheilt.

Ein stud. phil. in höheren Semestern, der be-
reits mehrfach unterrichtet, wünscht noch einigen
Schülern in den Gymnasialfächern Unterricht zu
ertheilen. Näheres Harz 22, 2 Tr. Vorm.

Ein großer Neujahrsblätter Hund ist zu ver-
kaufen
Louisenstraße 4.

Einige Fuhrn Pferdeedlinger zu verkaufen
Delitzscherstraße 5.

Tüchtige Dreher finden Beschäftigung bei
Baas & Litzmann.

Ein tüchtiger Schneidemüller und ein Tagelöh-
ner werden gesucht. **L. Herm. Weineck**,
Klausthorvorstadt 2.

Ein Bursche wird gesucht Lindenstraße 4.

1 Lehrling sucht **A. Quente**, Maler.

1 tüchtige Köchin nach auswärts, welche auch
melken kann, kann sofort placirt werden
Leipzigerstraße 98, 2 Tr.

Eine ordentliche zuverlässige Kinderfrau wird
den 1. oder 15. Mai gesucht Delitzscherstraße 5.

Eine Frau zur Gartenarbeit wird gesucht
Delitzscherstraße 5.

Kohlenmacher werden angenommen Taubeng. 10.

Gute Hockarbeiter gesucht

J. Matthäus, Schneidernstr., gr. Ulrichsstr. 20.
Köchinnen, Haus-, Kinder- u. Viehmädchen, Knechte,
Enten f. b. h. Lohn **Fr. Flefinger**, H. Schlamm 3.

Ein ordentliches Mädchen wird zur Wartung
eines Kindes gef. Markt 15, Hof 2 Tr. 1.

Eine gewandte Wirthschafterin in gesetztem Alter
sucht eine Stelle. Näh. Mauerergasse 15, part. r.

Torfmacher

mit Familie gesucht (1 $\frac{1}{2}$ pr. mille) in der
Kirchner'schen Ziegelei hier.

Ein ordentliches Mädchen oder Frau wird für
den Nachmittag gesucht am Bauhof 5, 3 Tr.

1 Tischlergefell wird gesucht Frankensplatz 6.

Ein Torfmacher wird gesucht.

Chr. Musche, Gottesackerergasse 12.

Ein guter Hockarbeiter findet dauernde Beschäf-
tigung bei **C. Schöppe** jun., Schneidernstr.,
Dachritzgasse 8.

Ein Mädchen für den ganzen Tag gesucht
Rannische Straße 4, 2 Tr.

Ein ordentlicher Kaufbursche findet sofort Stel-
lung im Herrngarten- u. Magazin von

W. Bauchwitz, Leipzigerstraße 96.

Ein Muschor wird sof. zur Besetzung eines
Sommer-Etablissements. ges. Zu erf. in d. Exp. d. Bl.

Ein Mädchen von 17 Jahren für Kinder sucht
Stellung
Gottesackerergasse 6.

Ein im Nähen, Plätten und Waschen geübtes
Hausmädchen f. 3. Juni Dienst Moritzwinger 9.

1 Torfmacher wird gesucht alter Markt 24.

Ich suche für mein Honigwuchengeschäft einen
gebildeten jungen Mann als Lehrling.

Carl Doock.

Gesucht werden 2 Drescher
gr. Märkerstraße 10.

Eine anst. Wohnung von 1 St., 2 K., R. u.
sonstigen Zubehör, oder 2 St. u. 1 R., wird von
zwei ruhigen Leuten zum 1. Juli auf dem Neu-
markt oder in dessen Nähe zu beziehen gesucht.
Adressen bittet man gef. Fleischerergasse Nr. 15
im Laden abzugeben.

2 St., 2 K. od. 1 St., 2 K., Küche u. Zubeh.
nebst Werkstatz zu einem reinlichen Geschäft zum
1. Octbr. gesucht. Offerten mit Preisang.
unter **C. S. # 16** in d. Exp. d. Bl. abzug
Leipzigerstraße 3 ist eine Wohnung von 3 St.,
4 K., Küche u. f. Zubeh. sofort oder 1. Juli zu
beziehen.

Ein geräumiger Laden mit Ladentube sofort zu
vermieten
gr. Schlamm 9.

Das gegenwärtig vom Herrn Dr. **Hochheim**
bewohnte Familienlogis, gr. Ulrichstraße 4, ist
sofort zu vermieten und zum 1. October d. Js.
zu beziehen. Zu besichtigen von 11—12 Uhr.

Brunoswarte Nr. 19 sind zwei Woh-
nungen im Preise v. 54 $\frac{1}{2}$ u. 38 $\frac{1}{2}$ d. 1. Juli
zu bez. **F. A. Koepp**, gr. Schlamm 1.

Neugasse 4 ist eine Wohnung mit
geräumiger Werkstatz, bisher zum Tisch-
lereibetriebe benutzt, zu vermieten und zum 1.
Juli zu beziehen.

F. A. Koepp, gr. Schlamm 1.

Die mit allem Comfort eingerichtete
Bel-Etage unsres Hauses, **Leipziger-
strasse 7**, ist zu vermieten und kann zum
1. October d. J. bezogen werden.

Gebrüder Keil.

Zu vermieten 1 St., 1 R., 1 R. u. Zubehör,
30 $\frac{1}{2}$, 1. Juli zu beziehen Liebenauerstraße 9.

Ein Logis von 2 St., 1 R. und Küche ist so-
hannis zu verm. Landwehrstraße 16, im Laden.

Ein Laden nebst Wohnung im Preise von
160 $\frac{1}{2}$ p. anno kann zum **1. Juli d. Js.**
Schmeerstraße 20 bezogen werden. Nähere
Auskunft im Laden daselbst.

Ein geräumiger Laden ist zum 1. Juli mit od.
ohne Wohnung zu vermieten Brüderstraße 16.

Stube u. R. sof. zu verm. Steg 3, 1 Tr.

Eine kleine Stube zu vermieten
H. Ulrichsstraße 29, 1 Tr.

1 H. Stube f. 1 Pers. verm. Docksörner 8.

1 möbl. Stube mit Bett Leipzigerstr. 98, 2 Tr.

Eine möbl. Stube u. Schlafkabinet sogleich zu
beziehen
Königsstraße 15, 2 Tr.

Freundl. möbl. Stube verm. Schulgasse 7.

2 fein möbl. Zimmer verm. Mittelstr. 19, 1 Tr.

Eine freundliche möblirte Stube an einen Herrn
zu vermieten
Landwehrstraße 10, 2 Tr.

Eine freundliche Stube mit Möbel nebst Schlaf-
kabinet ist sofort an 1 od. 2 Herren zu vermieten
alte Promenade 16 a, vis-à-vis der Universität.
Auch ist daselbst eine kleinere Stube mit Bett
zu vermieten.

1 möblirte Stube u. Kammer an 1 Herrn zu
vermieten
Blücherstraße 6, 3 Tr.

Anst. Schlafstelle
Breitestraße 4, 1 Tr.

Anst. Schlafst. f. Herren
Freundenplan 3.

Anst. Schlafstelle
Schmeerstraße 19, 2 Tr.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung bei ein
Kind f. d. Nachm. gef. Schmeerstr. 19, 2 Tr.

Eine goldene Damen-Epsteinuhr nebst vene-
tianischer Kette, Schlüssel und einem mit Gra-
naten besetzten Haken, ist gestern Nachmittag ver-
loren worden. Der Finder wird dringend gebeten
dieselbe gegen gute Belohnung Neumarkt,
Alderapothek, 1 Treppe, abgeben zu wollen.

**Abhanden gekommen ist ein großer
grauschwarzer Kater, auf dem Rücken
durch drei Einschnitte gezeichnet, wer
ihn wiederbringt erhält 1 Thlr. Be-
lohnung
Lindenstraße 2.**

Generalversammlung

des Gartenbau-Vereins

Sonntag den 16. Abends 6 Uhr im Hotel „zum
Kronprinz“.

Restauration der

Feldschlösschen - Brauerei (Ruhgasse).

Die täglichen Gewinnlisten der preussischen und
sächsischen Lotterie liegen aus.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 6 $\frac{1}{4}$ Uhr entzog uns der bittere
Tod unsere gute Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter **Friederike Rosch** geb. **Köcke**.

Diemig, den 12. April 1871.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Volksstücken:

H. Ulrichsstraße Nr. 15.

Freitag: Mohrrüben mit Schweinefleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Freitag: Mohrrüben mit Schweinefleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffshleuse zu Trotha bei Halle.

am 12. April Abends am Unterpegel 5' 1"

am 13. April Morg. am Unterpegel 4' 11"

Verleger: Professor Dr. G. Herzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.